

Forderungen von Holger Kiesel zum Welt-Tag der Menschen mit Behinderung: Die Politik darf bei Barriere-Freiheit und Inklusion nicht sparen

Dieser Text ist eine Presse-Mitteilung.

Eine Presse-Mitteilung ist ein wichtiger Text.

Diesen Text benutzen Journalistinnen und Journalisten.

Journalist ist ein Beruf.

Journalist spricht man Schor-na-list.

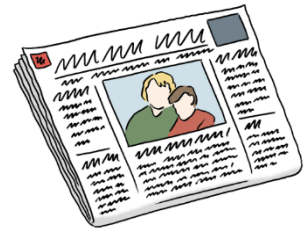
Journalistinnen und Journalisten schreiben mit der Presse-Mitteilung selber Texte.

Diese Texte nennt man auch Berichte.

Diese Berichte schreiben sie zum Beispiel für Zeitungen und Fernseh-Sender.

Aber auch alle anderen Menschen können eine Presse-Mitteilung lesen.

Zum Beispiel auf einer Internet-Seite.



Am 3. Dezember ist der Welt-Tag der Menschen mit Behinderung.

Das heißt:

An diesem Tag erinnert man an die Rechte von Menschen mit Behinderung.

Das machen Menschen in verschiedenen Ländern auf der ganzen Welt.

Deshalb heißt dieser Tag auch Welt-Tag.

Diesen Welt-Tag gibt es seit dem Jahr 1992.

Den Tag gibt es also seit 32 Jahren.

Auch Holger Kiesel macht an diesem Tag auf diese Rechte aufmerksam.



Holger Kiesel ist der Behinderten-Beauftragte von der Staats-Regierung in Bayern.

Mit Staats-Regierung ist die Regierung in Bayern gemeint.

Die Staats-Regierung entscheidet über die Gesetze in Bayern.

Gesetze sind Regeln, an die sich alle Menschen halten müssen.

Behinderten-Beauftragter heißt:

Er kümmert sich um die Wünsche von Menschen mit Behinderung.

Und um ihre Forderungen.

Forderungen sind Wünsche, die man unbedingt erfüllt haben möchte.

Und darauf macht man andere Menschen auch deutlich aufmerksam.

Zum Beispiel durch einen Bericht auf einer Internet-Seite.



Die Politik darf bei Inklusion und Barriere-Freiheit nicht am Geld sparen

Das ist Holger Kiesel zum Welt-Tag 2024 ganz wichtig.

Das erklärt Holger Kiesel so:

Inklusion und Barriere-Freiheit müssen wichtig bleiben.

Und für Politikerinnen und Politiker ein ganz wichtiges Ziel sein.

Nur so können Menschen mit Behinderung leben, wie sie das möchten.

Inklusion bedeutet:

Menschen mit Behinderung sollen überall dabei sein können.

Und überall mitmachen können.

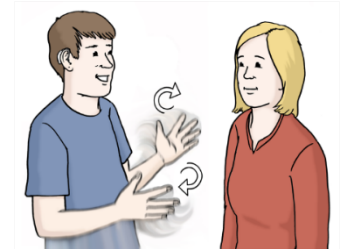
Und zwar so, wie sie das möchten.



Mit Barriere-Freiheit sind viele verschiedene Dinge gemeint.

Zur Barriere-Freiheit gehören zum Beispiel:

- Rampen und Aufzüge für Menschen im Rollstuhl
- Informationen in Blinden-Schrift für Menschen mit Seh-Behinderung
- Informationen in Gebärden-Sprache für Menschen mit Hör-Behinderung. Gebärden-Sprache macht man mit Zeichen. Die Zeichen macht man vor allem mit den Händen und Armen.
- Informationen in Leichter Sprache für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.



Holger Kiesel sagt dazu:

Gerade in schwierigen Zeiten darf man an Inklusion und Barriere-Freiheit nicht sparen.

Inklusion und Barriere-Freiheit müssen ein fester Standard für die Politik bleiben.

Mit fester Standard sind Regeln gemeint.

Diese Regeln dürfen nicht verändert werden.

Ein anderes Wort für diese Regeln ist Grund-Überzeugung.

Genau sagt Holger Kiesel das

Inklusion und Barriere-Freiheit müssen für Politikerinnen und Politiker immer wichtig bleiben.

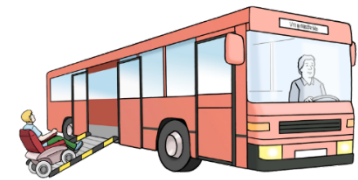
Und die Regeln dafür dürfen nicht gelockert werden.

Auch nicht in Krisen-Zeiten.

Krisen-Zeiten sind schwierige Zeiten.

Krisen-Zeiten gibt es im Moment zum Beispiel deshalb:

- Die Menschen müssen immer mehr Geld bezahlen.
Zum Beispiel für Essen und Trinken.
- Die Firmen verdienen weniger Geld.
Zum Beispiel, weil sie weniger Dinge verkaufen.
- Die Firmen finden nicht genug Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
Und können deshalb nicht mehr alle Aufgaben erledigen.
Zum Beispiel können immer weniger Busse fahren.
Der Grund dafür ist:
Es gibt immer weniger
Bus-Fahrerinnen und Bus-Fahrer.



Trotzdem sagt Holger Kiesel:

An Inklusion und Barriere-Freiheit darf nicht gespart werden.

Auch nicht in Krisen-Zeiten.

Inklusion und Barriere-Freiheit müssen in der Politik eine Grund-Überzeugung sein

Grund-Überzeugung bedeutet:

Ein Mensch glaubt ganz fest an etwas.

Denn der Mensch findet:

Das ist besonders wichtig.

Und er wird seine Meinung darüber nicht einfach ändern.

Für Holger Kiesel sind Grund-Überzeugungen ganz wichtige Regeln.



Warum sind für Holger Kiesel Inklusion und Barriere-Freiheit eine Grund-Überzeugung?

Grund-Überzeugungen sind sehr wichtig.

Deshalb wird daran als letztes gespart.

Und die Menschen sind damit einverstanden.

Der Grund dafür ist:

Die meisten Menschen sehen das genauso.

Holger Kiesel sagt weiter:

Bei Grund-Überzeugungen spart man erst, wenn es keine andere Möglichkeit gibt.

Bis dahin gibt man für Grund-Überzeugungen immer Geld aus.



Inklusion und Barriere-Freiheit ist für mich eine Grund-Überzeugung.

Das sollen auch alle Politikerinnen und Politiker so sehen.

Und sich dafür einsetzen.

Das ist mir zum Welt-Tag für Menschen mit Behinderung ganz wichtig.

Warum darf an Inklusion und Barriere-Freiheit nicht gespart werden

Holger Kiesel sagt dazu:

Inklusion und Barriere-Freiheit spart Geld.

Der Grund dafür ist:

Ohne Barriere-Freiheit brauchen Menschen mit Behinderung mehr Hilfe.

Und zwar immer wieder für die gleichen Barrieren.

Das kostet mehr Geld als nötig.

Weil Hilfe oft viel Geld kostet.

Mit Hilfe ist meistens

Unterstützung durch eine andere Person gemeint.



Barriere-Freiheit kostet zwar einmal Geld.

Zum Beispiel, weil man einen Aufzug in ein Gebäude einbauen muss.

Aber dafür spart man in der Zukunft Geld.

Die Menschen brauchen dann nicht mehr jedes Mal so viel Hilfe.

Wenn sie zum Beispiel in dieses Gebäude wollen.

Barriere-Freiheit hilft auch nicht nur Menschen mit Behinderung.

Barriere-Freiheit hilft allen Menschen.

Besonders auch älteren Menschen.

Und in Bayern wird es in Zukunft

mehr ältere Menschen geben.



Deshalb darf man an Inklusion und Barriere-Freiheit jetzt nicht sparen.

So können in Zukunft **alle** Menschen in Bayern gut leben.

Deshalb muss es weiterhin gute Inklusion und Barriere-Freiheit in Bayern geben.

Und das darf nicht vom Geld abhängen.

Damit meint Holger Kiesel:

An Inklusion und Barriere-Freiheit

darf als Letztes gespart werden.

Er ist sich nämlich sicher:

Spart man jetzt an Inklusion und Barriere-Freiheit?

Dann muss man in ein paar Jahren viel mehr Geld dafür ausgeben.



Übersetzung und barrierefreie Gestaltung

von **sag's einfach** – Büro für Leichte Sprache, Regensburg.

Geprüft von der Prüfgruppe **einfach g'macht**, Abteilung Förderstätte,

Straubinger Werkstätten St. Josef der KJF Werkstätten gGmbH.

Die gezeichneten Bilder kommen von der © **Lebenshilfe für Menschen mit**

geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator: Stefan Albers.

Das Foto von Holger Kiesel hat Frank Lübke gemacht,

© **Geschäftsstelle Bayerischer Behindertenbeauftragter.**